

Die letzte Seillänge der „Via Linda“ VI-führt quer ansteigend entlang von einem Riss. Schöne Farben und Formen beleben die Sinne. Parete di San Paolo.

Foto: Sandra Schneider

ARCO

11 JAHRE ERSTBEGEHUNGEN EIN RÉSUMÉ

Text und Foto: Florian Kluckner

Es sind mittlerweile 11 Jahre vergangen, dass der deutsche Philosoph Heinz Grill begonnen hat mit dem Bergführer Franz Heiß und dem Innsbrucker Bergführer Florian Kluckner zusammen mit HelferInnen und Freunden im Sarcatal am Norden des Gardasees alpinistisch geprägte Mehrseillängen Klettertouren einzurichten. Dabei sind ganze 94 Routen von einer Wandhöhe von 150 – 800 m entstanden. Die Schwierigkeiten liegen vom III bis zum klassischen oberen VI Schwierigkeitsgrad mit Stellen im Bereich von A0 oder A1. Darüberhinaus wurden auf Wunsch von andern Erschließern wie Marco Furlani vier seiner großen Klassiker aus den 80er Jahre von brüchigen Felsen gesäubert und die Standplätzen mit einem gebohrten Ring versehen. Dadurch wurden diese Routen wieder zugänglicher gemacht und bleiben nicht ein vergessener Teil der alpinen Geschichte. Diese durchaus beachtliche Anzahl an Neutouren, welche wohl ersichtlich bei vielen Kletterern aus der ganzen Welt Anklang finden, belebten auch den Tourismus, obwohl sie aus einer privaten, ehrenamtlichen Initiative ohne Förderungen entstanden sind. So konnte und kann der besondere Stil, welcher wie eine Mitte zwischen wilden und heroisch anmutenden alpinen Klettertouren und sehr gut gesicherten Bohrhakentouren

erscheint, umgesetzt werden. Diese Routen können ein Beispiel dafür sein, dass der Bohrhaken nicht „das allein selig machende“ Mittel ist, sondern daß sowohl junge, als auch ältere Kletterer Touren suchen, bei denen mehr Eigeninitiative gefragt ist und nicht eine Hypersicherheit vorherrscht. Nach Aussage des hiesigen Bergrettungsleiters passieren in den Grill/ Kluckner/Heiß-Touren wie zum Beispiel an der Parete di San Paolo nicht mehr Unfälle als in Routen mit vielen Bohrhaken wie an den bekannten, ähnlich stark frequentierten Sonnenplatten. Die vielleicht größte Gefahr in dieser Region ist der Steinschlag. Dies passiert wenn man die vorgegebene Tour verlässt, kann aber auch durch Wildtiere ausgelöst werden.



Castello Drena, dahinter der Monte Brento mit seiner bis zu 1000 Meter hohen, konkaven Ostwand.

Auch wenn die Quantität der Touren sehr hoch ist, wurde von uns Erstbegehern vor allem auf die Qualität im Erleben einer Route geachtet. Dabei stellten wir uns die Frage, was die Besonderheit einer Tour ausmacht, welche mit dem allgemeinen, oft gefühlsmäßig verwendeten Begriff schön bezeichnet wird. Dabei kamen wir auf das Ergebnis, daß der Fels nicht nur fest und sauber sein muß, sondern das Überklettern und damit Erleben charakteristischer Felsformen eine Klettertour abwechslungsreich machen. Eine interessante Beobachtung ist, daß sich beim mehrmaligen Wiederholen der selben Route das Gefühlsleben nicht erschöpft, sondern immer wieder freudig belebt und bereichert. So suchten wir, wie im klassischen Alpinismus Kamine, Risse, Verschneidungen, Platten, Pfeiler aber auch griffige Überhänge welche in einer bewegten Linie miteinander verbunden werden. Hier zeigte sich mir ein Phänomen, daß man in der Felswand nur das findet, wonach man sucht. Oder anders ausgedrückt, man sieht und findet nur das, wofür ein Gedanke oder Vorstellung besteht. Es begleitet uns bei jeder Route das Ideal eine den Gegebenheiten entsprechend schöne, also harmonische Klettertour zu gestalten, so daß der Wiederholer dieses Gefühl der Harmonie, mehr bewusst oder unbewusst, je nach seiner Aufmerksamkeit, mit nach Hause nimmt. Neben den Felsformen achteten wir auf die Abgestimmtheit der Zwischensicherungen und der Standplätze. Dies heißt, so viel wie möglich ist mit Sanduhren gesichert, die schwierigsten Stellen und Standplätze wenn nötig mit Bohrhaken, bei Rissen kann jeder das Legen von Klemmkeilen und Friends üben. So können die Wiederholer etwas lernen indem sie die vorgefädelten Schlingen in den Sanduhren überprüfen, gelegentlich Normalhaken beurteilen, über Bäume ihre eigene Schlinge legen. Gerne sage ich: „Wo sollten sich die Kletterer



Der einprägsame und damit unvergessliche tiefe Kamin der Via „Calliope“ VI-, Parete di San Paolo



Infos: Buchtipps und Internet zum vorgestellten Gebiet

ARCO PLAISIR € 24,-



2. Auflage 2017
Florian Kluckner
ISBN: 978-88-97299-99-8
86 Mehrseillängen-Routen im unteren- und mittleren

Schwierigkeitsgrad in italienisch und deutsch

www.lammers-koll-verlag.de

HOHE WÄNDE IM SARCATAL

Klassische und moderne Routen
Filippi Diego
Preis: € 27,90

www.versantesud.it

Klettertouren:

www.klettern-sarcatal.com

Umfangreiche Skizzen (Relazioni) und Infos für Klettertouren in italienisch: www.scuolagraffer.it

Touristeninformation:

www.gardatrentino.it

auf alpine Touren wie in den Dolomiten vorbereiten, wenn nicht hier?“ So hört man manchmal die Kommentare von Kletterern, die vermutlich aus dem Klettergarten kommen und atemlos am Standplatz stehen: „Dies ist aber nicht mehr „Plaisir“! Hier habe ich zwei Friends legen müssen. Aber diese Seillänge wird mir noch lange in Erinnerung bleiben.“ Oder eine Eintragung im Gipfelbuch der Via „Calliope“ zeigt wie die Felsformation sich eingepägt hat: „Der anfängliche Kamin ist ein Gesamtkunstwerk für sich“. Man kann sagen, dass sich die anfängliche Idee der „rhythmischen Einheit“ bewährt hat und auch andere Erstbegeher inspiriert durch die Reinigung der Felsen neue Routen zu erschließen und dabei natürliche und traditionelle Sicherungen zu verwenden. Nennenswert ist die ehemalige Pensionisten-Seilschaft Cabas /Masera, aber auch der berühmte Marmolata Experte Maurizio Giordani aus Rovereto oder Kletterer aus Meran wie Hannes Schnitzer, welche durchaus schwierige und anspruchsvolle Routen neu erschlossen haben. Arco, was auf deutsch Bogen heißt, verbindet nicht nur alpines Ambiente mit mediterranem Flair, sondern zeigt ein weltweit einzigartiges Spektrum an Kletterstilen. Diese reichen von der Boulderhalle in Pietramurata über das mittlerweile traditionelle Kletterspektakel des Rock Masters zu Klettergärten für

die ganze Familie bis hin zu alpinen und technischen Touren am Monte Brento mit bis zu 1000 Metern Wandhöhe. Diese Vielfalt welche hier in Italien gegeben ist, ist für mich ein Ausdruck der menschlichen Toleranz, Offenheit und Weite, welche sich in einer entspannten Atmosphäre zeigt. Es ist eine angenehme Basis der gegenseitigen Wertschätzung, des internationalen Austausches und damit der Bereicherung und Entwicklung gegeben.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Der größte Feind für die Klettertouren in dieser Region ist das Wachstum, welches durch den erhöhten CO2 ausstoß größer als vor 30 Jahren erschien, was auch ältere Wandbilder belegen. Auch Erde und Laub in den Griffen und Tritten verhindern die direkte Berührung des Felsens was die, für uns so wichtige Beziehung zum Berge herstellt und ein wesentlicher Sicherheitsfaktor ist. So ist es uns als Erstbegeher wichtig, daß die Routen, welche ungefähr 2 Tage Arbeit pro Seillänge erfordern, erhalten bleiben und machen deshalb regelmäßige Kontrollgänge. Es ist aber auch jeden Wiederholer möglich, für dieses frei zugängliche Werk einen Beitrag zu leisten. Dies kann sein wenn er etwas Laub aus den tiefen Griffen entfernt, einen lockeren Stein beiseite legt oder Erdbrösel mit einem kräftigen Atem vom Griff wegbläst. Es ist vielleicht die größte Hilfe zur Tourenerhaltung und Belebung die Aufmerksamkeit des Wiederholers. Dies zum Beispiel für die besonderen Charakteristiken einer Tour, die schönen Farben und Formen der Felsen. Er kann dabei bemerken, dass er damit nicht nur die Tour sondern auch sich selbst, sein eignes Seelenleben bereichert. Das Valle del Sarca kann ohne Übertreibung als ein kleines Paradies, nicht nur für Kletterer, bezeichnet werden. Die touristische Erschließung ist bis jetzt in einem verträglichen, in die Umgebung eingebundenem Maße geblieben. Auch die Landwirtschaft mit ihren vielen hochwertigen regionalen Produkten wird von jungen Kleinunternehmern weiter geführt. Dabei wird zunehmend mehr auf die nachhaltige biologische Qualität gesetzt. Eine Aufgabe für die Zukunft kann in der Beruhigung des Verkehrs liegen, um die Urlaubstage stressfreier und entspannter zu erleben. Hier sind bereits Ideen vorhanden, welche aber noch auf ihre Umsetzung warten.